



Foto: Bahnhofsmision Frankfurt am Main

Bahnhofsmision – Helfen am Zug

Leif Murawski, hauptamtlicher Mitarbeiter einer der größten und am meisten frequentierten Bahnhofsmisionen in Deutschland, gewährte Jan Behmann Einblick in seine verantwortungsvollen und vielfältigen Tätigkeiten am Frankfurter Hauptbahnhof.

Als sich die beiden am Frankfurter Hauptbahnhof zum Interview trafen, musste dieses erst einmal warten, da ein Auftrag zu erledigen war: Eine geistig behinderte Dame sollte vom Zug abgeholt und zum Taxi gebracht werden.

„Gerade der soziale Brennpunkt Frankfurt Hauptbahnhof lässt den Gedanken an schwierige soziale Fälle wach werden. Erzeugt das bei Menschen Scheu, sich an die Bahnhofsmision zu wenden?“, frage ich Leif im Laufschrift auf dem Weg zum Bahnsteig 12. – „Nun ja, sicherlich gibt es in unseren Räumlichkeiten starke soziale Unterschiede. Manchmal müssen wir die Leute an unterschiedliche Tische setzen. Zum Beispiel, wenn sich Fa-

milien mit Kindern vor Obdachlosen ängstigen. Bisher haben wir das aber immer professionell gemeistert. Die Arbeit in der Bahnhofsmision ist eine ständige Herausforderung!“

Wir erreichen den Bahnsteig und warten auf den Zug. Während ich versuche, meine Fragen zu sortieren, ist Leif schon dabei, den Wagenstandanzeiger zu analysieren. Meine Frage „Wie finden wir die Dame?“ weist Leif mit einer professio-

nellen Geste zurück: „Kein Problem; wir finden unsere Kunden eigentlich immer.“ (lacht)

Viele wissen nicht, dass die Bahnhofsmision viele Dienstleistungen rund um das Reisen anbietet. So spreche ich Leif auf alleinreisende Kinder an.

„Ja, das ist eine unserer Dienstleistungen.“ – „Heißt das Programm für alleinreisende Kinder nicht ‚Kids on Tour?‘“, entgegne ich. – „Ja, genau. Daran beteiligen

sich 28 Bahnhofsmissionen auf sieben Strecken. Es gibt dann speziell reservierte Sitzplätze im Fernverkehrszug. Unsere Kollegen nehmen Spielsachen mit, um den Kindern den Aufenthalt so angenehm und kurzweilig wie möglich zu gestalten.“ – „Kostet dieser Service etwas?“ – „Ja. 25 Euro Unkostenpauschale werden erhoben. Dafür wird aber auch eine Rundumbetreuung sichergestellt. 13.000 Kinder haben diesen Service 2007 in Anspruch genommen!“ – „Welche weiteren Dienstleistungen bietet ihr an?“ – „Eigentlich ist keine Aufgabe unmöglich für uns! (lacht) An normalen Tagen betreuen wir die Höhen und Tiefen der Reisenden von kleiner bis großer Not, wie beispielsweise Vermittlung von Hilfesuchen, Zuflucht bis hin zur Unterstützung beim Ein-, Aus-, Umsteigen. In Ausnahmesituationen wie zum Beispiel dem Sturm Kyrill 2008, bei dem Tausende Reisende zwangsweise einen längeren Aufenthalt hatten, unterstützten wir überall dort, wo unsere Hilfe gebraucht

wurde. Sei es, der Deutschen Bahn zu helfen, Hotels zuzuweisen oder den Menschen, die im Bahnhof übernachteten, den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten.“

Als Ort von großen Menschenströmen war und ist ein Bahnhof schon immer ein Ort, an dem Schicksale aller Art geschehen. Glück und Leid hängen hier so eng zusammen wie Abfahrt und Ankunft.

Menschen in Not sind in der Bahnhofsmission jederzeit willkommen. Die Frage der Schuld oder Unschuld wird hier nicht gestellt. Ein offenes Ohr, einen Kaffee oder eine kurze Ruhezeit sind immer möglich. Auch Notschlafbetten und Kleiderersatz stehen bereit.

Obwohl evangelische und katholische Kirche hier rein organisatorisch die tragende Rolle spielen, geholfen wird unabhängig von der Konfession.

Die Deutsche Bahn (DB) stellt allen der fast 100 Bahnhofsmissionen in Deutschland die gut zugänglichen,

Daten, Zahlen, Fakten Bahnhofsmission in Deutschland

Gründung:

1894, Berlin; erste Bahnhofsmission in Deutschland, ältestes ökumenisches Projekt der offenen Sozialarbeit

Trägerschaft:

dezentrale Organisation durch beispielsweise Caritas, Diakonie

bundesweite Organisation:

Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmission in Deutschland (KKBM)

Anzahl: 102

Beschäftigte/Ehrenamtliche:

ca. 1500

Finanzierung:

wenige öffentliche Mittel, zumeist Sach- und Geldspenden

Besucher: mehr als 2,2 Millionen

Hilfeleistungen (Umsteigen etc.):

mehr als 5 Millionen

Kids on Tour:

13.000 Kinder (2007)

(Stand: 2009)

meist behindertengerechten Räumlichkeiten zur Verfügung und sorgt für Strom, Wasser und Wärme und kümmert sich kostenlos um alle infrastrukturellen Angelegenheiten. Darüber hinaus wird die Arbeit der Bahnhofsmissionen größtenteils durch Spenden und durch wenige öffentliche Mittel finanziert.

„Wie haltet ihr den 24-Stunden-Betrieb hier aufrecht? Ist das überall so?“ – „Nein, rund um die Uhr ist schon eine Ausnahme. Jede Bahnhofsmission richtet sich an ihrem



Foto: Bahnhofsmission Frankfurt am Main



Foto: Bahnhofmission Frankfurt am Main

Bahnhof nach dem dortigen Bedarf. Unser Team hier in Frankfurt am Main ist vielfältig. Neben zehn Hauptamtlichen und zwei Zivildienstleistenden stemmen 60 Ehrenamtliche die Dienste. Einige haben hier auch durch den Dienst am Menschen wieder zum rechten Weg gefunden“, schmunzelt Leif und meint damit Menschen, die Sozialstunden ableisten mussten und dann freiwillig geblieben sind – als

Buch- und Webtipps

„Menschlichkeit am Zug – 113 Jahre Bahnhofmission Frankfurt am Main“
Leif Murawski, Societätsverlag, Frankfurt am Main 2008, ISBN 978-3-7973-1111-5

www.bahnhofmission.de

www.bahn.de

www.diakonie.de

www.caritas.de

Ehrenamtliche.

Währenddessen haben wir die Dame gefunden. Leif kennt die Dame. Sie nimmt häufig die Dienste der Bahnhofmission in Anspruch. Es ist ein kurzer Auftrag. Die Dame wird zum Taxi gebracht und schafft es dann ohne weitere Hilfe.

„Sie hätte uns nicht zwingend gebraucht, aber nach diesen Kriterien gehen wir hier nicht strikt. Denn nicht nur physische Hilfe zählt hier, sondern auch, den Menschen ein sicheres Gefühl zu geben. Der Weg bis zum Taxi oder zur U-Bahn ist für manche Reisende besonders abends und nachts weit und beängstigend. Da hilft man doch gerne, oder?!“ Nickend stimme ich zu und laufe mit Leif zurück in die Bahnhofmission auf der Südseite des Hauptbahnhofs.

Wie kommt ein Literaturwissenschaftler wie Leif zur Bahnhofmission? „Das wurde mir in die Wiege gelegt. (schmunzelt) Bereits meine Großmutter arbeitete hier, und das Gefühl, anderen Menschen sinnvoll und vor allem unmittelbar zu helfen, motiviert mich in jedem Dienst erneut!“

„Besteht bei euch weiterer Bedarf an ehrenamtlichen Helfern?“, frage ich Leif. – „Ja, wir suchen engagierte Menschen! Unter den Ehrenamtlichen sind alle Altersklassen und Persönlichkeiten vertreten. Vom Studenten bis hin zum Rentner. Ein wahrer Jungbrunnen, wenn man sich unserer Senioren anschaut. Aufgaben halten fit.“ – „Kann jeder

Danksagung

Diese Reportage wäre ohne die Hilfe und freundliche Unterstützung der Leiterin der Bahnhofmission Frankfurt am Main, Frau Stüve, und allen aktiven Kollegen, insbesondere Herrn Leif Murawski, nicht möglich gewesen. Für die vielen inspirierenden und offenen Gespräche bin ich allen zu Dank verpflichtet!

bei euch mithelfen?“ – „Nein, wir suchen unser ehren- und hauptamtliches Personal sehr sorgfältig aus. Dazu gehört auch das Absolvieren von ‚Schnupperdiensten‘. Schlussendlich entscheiden wir im Team, ob die Person zu uns und der Einrichtung passt.“

Am Ende unseres Gesprächs stehen wir auf Gleis 8. „Danke für die vielen Eindrücke hier bei euch und ein großes Lob für eure Arbeit, die ihr hier tagtäglich leistet!“ – „Gib auf dich acht!“, gibt mir Leif auf den Weg – wie allen seinen Kunden. Ich steige in den ICE nach Köln.

Jan C. Behmann